

Ansätze und Bausteine einer lebensdienlichen Wirtschaft

Zusammenfassende Thesen

1. Sinn und Ziel des Wirtschaftens muss wieder vom Kopf auf die Füße gestellt werden:
 - Der Mensch hat nicht dem Unternehmen, das Unternehmen nicht der höchstmöglichen Rendite und Kapitalvermehrung der Kapitalbesitzer zu dienen, sondern das Kapital hat den Unternehmen zu dienen, die Unternehmen haben dem Menschen zu dienen.
 - Konkret: Sinn und Ziel einer lebensdienlichen Wirtschaft sind nicht höchstmögliche Gewinne, sondern die Bereitstellung sinnvoller Güter und Dienstleistungen und menschenwürdiger Erwerbsarbeit für alle.
2. Menschenbild als Schlüsselfrage

Um zu einer lebensdienlichen Ökonomie zu kommen, ist das Menschenbild auf drei Ebenen klarzustellen:

 1. Der Mensch ist nicht - wie das sozialdarwinistische Menschenbild behauptet - primär ein auf Egoismus, Reichtumsmehrung aus und aggressive Konkurrenz hin angelegtes Wesen, sondern ebenso ein auf Mitempfinden, Nächstenliebe, Kooperation, Solidarität und spirituelle Sinngebung hin angelegtes und begabtes Wesen (ambivalentes, biblisch-humanistisches Menschenbild).
 2. Der Mensch ist ein Sozialwesen, d.h. er kann als Einzelwesen und als Gattung nur in Gemeinschaft überleben. Darum gibt es seit Uranfängen Sozialethik und soziale Regelwerke (10 Gebote, Verfassung, Gesetzeswerke). Diese sind auch im Schutz des Einzelnen gemeinwohlorientiert.
 3. Der Mensch kann auf unserer Erde nur leben und überleben, wenn er die ökologischen Grundbedingungen akzeptiert und sich ihnen unterwirft.

Eine Wirtschaftsdeologie und Wirtschaftsweise, die einseitig die sozialdarwinistischen Verhaltensweisen stimuliert, die sozialen Gesetzeswerke (Sozialstaat) aushebelt und die ökologischen Grenzen überschreitet, zerstört ihre eigenen Vorgaben, zerstört die Zivilisations- und Zukunftsfähigkeit der menschlichen Gesellschaft und wird letztlich „*als Parasit von der Natur ausgestoßen*“ (Hoimar v. Ditfurth).
3. Prämissen und Leitvorstellungen einer lebensdienlichen, solidarischen Ökonomie

Aus dem christlich-humanen Menschenbild ergeben sich sechs Prämissen lebensdienlicher Ökonomie:

 1. Auch die Wirtschaft muss die Menschenwürde eines jeden achten und gewähren. Sie muss in ihren Strukturen und Mechanismen von einem ganzheitlichen Menschenbild wertegeleitet sein.
 2. Als Leitorientierung müssen an die Stelle des Konkurrenzprinzips die Prinzipien der Kooperation und der Solidarität treten, d.h. Wettbewerb und Kooperation treten in ein synergetisches Zusammenspiel.
 3. Die Abschöpfungs- und Bereicherungsmechanismen in der heute vorherrschenden Wirtschaftsweise sind zu Gunsten einer Anteilhabe aller an der Wertschöpfung zu überwinden.
 4. In der Wirtschaft muss das Primat des Gemeinwohls, des Politischen und der Demokratie durchgesetzt werden.
 5. In der Wirtschaft muss das Primat der Ökologie durchgesetzt werden.
 6. Der Wachstumsirriglaube und die Wachstumsmanie der kapitalistischen Wirtschaftsweise sind aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Gründen zu überwinden.
4. Exemplarische Bausteine einer solidarischen Wirtschaftsweise

Um diese Leitvorstellungen umzusetzen, sind folgende Systemveränderungen anzustreben/durchzusetzen:

 1. Baustein: Beteiligungsökonomie, Teilen der Arbeit:

An die Stelle der Ausgrenzungs- und Bereicherungsökonomie tritt eine Beteiligungsökonomie, d.h. es werden alle Erwerbsfähigen in den ökonomischen Prozess von Arbeit – Produktion – Einkommen – Konsum – Steuer- und Sozialsystem hineingenommen.

Konkret: die wachsende Wertschöpfung (Produktivität) wird nicht allein in höhere Löhne und Gewinne angelegt, sondern in das Absenken der Regelarbeitszeit auf z.B. 30 Wochenstunden (Zeitwohlstand) und in das Teilen des Arbeitsvolums für alle Erwerbsfähigen.
 2. Baustein: Leistungsgerechtes Lohnsystem:

Es wird ein leistungsgerechtes und ausgleichendes Lohnsystem durchgesetzt, in dem nach den tatsächlichen Leistungen gezahlt wird. d.h. es werden Löhne, die nicht durch eigene Leistung erarbeitet werden, als „Raublöhne“ abgeschafft; ausbeuterische Unterbezahlung wird überwunden.

Konkret: nach den drei Leistungskriterien Arbeitsintensität, Qualifikation, Verantwortungslast wird etwa vom 0,5 bis zum 5fachen (10fachen) entlohnt.

3. Baustein: Solidarische Steuer- und Sozialsystem:

Das Steuer- und Sozialsystem wird so aufgebaut, dass von jedem Bürger und jedem Unternehmen aus allen Einnahmen Abgaben erhoben werden (Modell Bürgerversicherung). Es gibt drei Grundformen der Abgaben: 1. Staatssteuer, 2. Sozialsteuer, 3. Verbrauchssteuer. Die Sozialsteuer der Unternehmen wird von den Arbeitsplätzen gelöst und mittels Arbeitsplatzkoeffizient von der Wertschöpfung erhoben.

4. Baustein: Solidarische Grundsicherung:

Unabhängig vom Leistungsvermögen wird jedem Menschen bedingungslos allein auf Grund seiner Geburt eine soziale Grundsicherung gewährt. Konkret ein bedingungsloses Grundeinkommen, das an die Stelle der bisherigen Sozialleistung wie Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, Kindergeld, Bafög, Grundrente u.ä. tritt. Die Höhe soll so bemessen sein, dass sie die soziale Grundsicherung gewährt, zugleich aber ein Anreiz zur Arbeit bleibt.

5. Mitbestimmung und Betriebsbeteiligung statt Akkumulation in alleinige Privatverfügung:

Privateigentum auch an Produktionsmitteln wird gewährt. Doch wird es so organisiert, dass eine Akkumulation (Anhäufung) des gemeinsam geschaffenen Mehrwertes nicht in alleiniger Privatverfügung des Kapitaleigentümers bleibt. Konkret: auch die eingebrachten Produktionsmittel unterliegen dem Abschreibungsprinzip; im Zeitverlauf wächst Mitbestimmung und Gewinn- und Risikobeteiligung aller – mit der Tendenz zur genossenschaftlichen Wirtschaftsweise.

6. Baustein: Schutz der öffentlichen Güter, des Gemeineigentums:

Der freie Markt wird in die Bereiche zurückverwiesen, in denen er seine lebensdienliche Funktion hat, also im Handel mit materiellen Gütern und Dienstleistungen, die über die Grundsicherung menschlichen Lebens hinausgehen. Die Bereiche der Öffentlichen Güter und der strukturellen Grundversorgung der Menschen wie Verwaltung, Polizei, Justiz, Finanzdienstleistungen, Schule und Bildung, soziale und medizinische Versorgung, Versorgung mit Wasser, Abwasser, Energie, Verkehr, Besitz an Grund und Boden, Kulturgüter usw. - werden entkommerzialisiert und dem Prinzip der Profitmaximierung entzogen. Konkret: sie werden, enteprivatisiert und staatlichen, kommunalen und freien gemeinnützigen Trägern überantwortet.

7. Baustein: Banken- und Finanzsystem als öffentliche Dienstleistungen:

Das gesamte Banken- und Finanzsystem wird als gemeinnützige Dienstleistung verstanden und organisiert (Modell Genossenschaftssparkassen). Konkret: statt Gewinne Ausschüttung, feste Gehälter.

Das Finanzspekulationssystem ohne Realleistungen wird verboten.

Das Kredit- bzw. Zinssystem wird so umgebaut, dass eine leistungslose Bereicherung durch die Arbeit anderer nicht mehr möglich ist.

8. Baustein: Ökologische Umsteuerung der Wirtschaft:

In alle wirtschaftlichen Abläufe werden das strikte Verursacherprinzip, der schnellstmögliche Umstieg auf regenerative Energienutzung und die Kreislaufwirtschaft umgesetzt, sodass der Material- und Energiedurchsatz drastisch schrumpfen kann. Konkret wird dies durch entsprechende Steuer-, Abgaben und Förderungssysteme durchgesetzt (Effizienz- und Suffizienzstrategie).

9. Baustein: Ökosoziale Steuerung der Globalisierung:

Die negativen Folgen der Globalisierung werden durch Entmachtung transnationaler Konzerne, durch Stärkung und Vernetzung der Regionen, durch Einführung regionaler Komplementärwährungen, durch faire Welthandelsbedingungen zu Gunsten der wenig entwickelten Länder und durch internationale ökosoziale Regelwerke überwunden (ILO-Bestimmungen, Global-Marshall-Plan).

5. Voraussetzungen für den Umbau unseres Wirtschaftssystems

Um unsere Abschöpfungs- und Bereicherungsökonomie in eine lebensdienliche und solidarische Wirtschaftsweise umzubauen, muss auf drei Ebenen gearbeitet werden:

1. Aufklärung und Bildung, vor allem mentale Veränderung im Bewusstsein der Menschen: Lösen von den Irrtümern, Mythen und Lügen der neoliberalen Ideologien; Glaube an das christlich-humanistische Menschenbild als das auch in der Wirtschaft kreativere, erfolgreichere und befriedigender Menschsein.
2. „Graswurzelarbeit“: Veränderung von unten in Lebensstil, Einkaufen Arbeiten und Konsumieren, Gemeinschaft mit anderen; entsprechende Experimente, Gruppen und Bewegungen unterstützen; politischer Druck von unten nach oben.
3. Politische Willensbildung und Durchsetzung von oben; Primat der Politik wiedererlangen.

„Wir stellen uns vor, dass die eigentlichen Konfliktursachen – Armut, Marginalisierung und Gier – der Entwicklung und der Gerechtigkeit weichen. Wir tun dies, weil es nur dann einen Fortschritt in der Welt gibt, wenn zunächst jemand eine Vision oder einen Traum hat.“

UNO-Generalsekretär Kofi Annan 2001